

## **8. Landesjugendhilfeausschuss Mecklenburg-Vorpommern (LJHA M-V)**

### **Ergebnisprotokoll der 7. Sitzung des 8. LHJA am 08.06.2023 in Rostock**

**Beginn:** 10:00 Uhr  
**Ende:** 13:30 Uhr  
**Leitung:** Frau Theil, Vorsitzende

**Protokoll:** Frau Schlieker, KSV M-V, Landesjugendamt

**Anwesenheit:** **Anlage 1**

#### **Tagesordnung lt. Einladung:**

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; Bestätigung des Protokolls der 6. Sitzung des 8. LJHA am 20.04.2023 (Anlage 3)
2. Abstimmung der Tagesordnung
3. Vorstellungsrunde
4. Thesen zur Fachkraftsituation in M-V und Abstimmung zum weiteren Vorgehen (Anlage 4)
5. Beschlussvorlage: Appell des LJHA zur Anpassung der finanziellen Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiten durch das Land M-V nach dem Landesjugendplan (Anlage 5)
6. Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter“ (GAFÖG)
  - Diskurs mit dem Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V, Landeselternrat, Kita-Landeselternrat und Bildungsstätte Schabernack e.V. zu den Erwartungen und Herausforderungen
  - Austausch zur Durchsetzung der Forderung des LJHA, die (Weiter-) Entwicklung von Ganztagsangeboten fachlich zu begleiten und zu unterstützen durch Sammlung von Ideen zur Begleitung des Entwicklungsprozesses (Fachdialog, Positionspapier o.ä.) einschl. Überlegungen für eine strukturierte Herangehensweise
7. Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem
8. Inklusive Kinder- und Jugendhilfe (Aktueller Stand, Ausblick Umsetzung)
9. Qualifizierung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen
10. Berichte
11. Sonstiges  
u.a. Tagesordnung/Themen der 8. Sitzung des 8. LJHA M-V am 07.09.2023 in Greifswald

**TOP 1** **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit;  
Bestätigung des Protokolls der 6. Sitzung des 8. LJHA am  
20.04.2023**

Die Vorsitzende des Landesjugendhilfeausschusses, Frau Theil, eröffnet die 7. Sitzung des Landesjugendhilfeausschusses. Sie begrüßt die anwesenden Mitglieder. Sie

stellt fest, dass die Beschlussfähigkeit – bei 11 stimmberechtigten Mitglieder:innen – gegeben ist.

Das vorläufige Ergebnisprotokoll der 6. Sitzung des 8. LJHA am 20.04.2023 ist mit der Einladung zur 7. Sitzung zugegangen. Da keine Ergänzungs-/Änderungsanträge gestellt werden, wird das Protokoll bestätigt.

## **TOP 2                      Abstimmung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung ist mit der Einladung zugegangen. Unter dem TOP Sonstiges kündigt Frau Theil eine Sachstandsinformationen aus dem Runden Tisch Energie an. Auf Anstoß von Frau Dr. Bösefeldt erläutert Frau Theil, dass Fragen zu den tariflichen Bestimmungen für die Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe grundsätzlich nicht Gegenstand der Beschlussvorlagen sind. Sie schlägt die Behandlung der Fachkräftesituation einschließlich der Thematik der tariflichen Entlohnung im Rahmen eines ganztägigen Fachtages vor. Frau Dr. Bösefeldt zieht Ihren Ergänzungsantrag mit Blick auf die Aufnahme des Themas in den Themenspeicher zurück. Sodann wird die Tagesordnung in der vorliegenden Fassung bestätigt.

## **TOP 3                      Vorstellungsrunde**

Die neu berufenen Mitglieder:innen Frau Susanne Jörns, Frau Anja Krause, Frau Julia Hillmann, Herr Christian Kröger sowie Herr Hannes Lange stellen sich vor.

Herr Klinkenberg als ehemaliges Mitglied des LJHA, heute anwesend zum TOP 7, informiert über seinen Arbeitsplatzwechsel und neue Funktion im Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V.

## **TOP 4                      Thesen zur Fachkraftsituation in M-V und Abstimmung zum weiteren Vorgehen**

Frau Theil führt zur Beschlussvorlage ein und verweist darauf, dass es noch einer Verständigung bedarf, wie der Beschluss und welchem Adressatenkreis er zur Kenntnis gebracht werden soll.

Die Mitglieder diskutieren zur Vorbemerkung der Thesen und wünschen sich zunächst einen Austausch zur Zielrichtung und Zielgruppe des Beschlussvorschlages.

Herr Brandt nimmt Bezug auf die Ergebnisse der länderoffenen Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf und -sicherung im Bereich der Hilfe zur Erziehung vom März 2023 (**Anlagen 2a-c**). Es beinhaltet gute Ansatzpunkte. Er regt eine Auseinandersetzung im LJHA

über die dort aufgeführten kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung an, mit dem Ziel, eine konkrete Strategie für M-V zu entwickeln.

Frau Lehm geht auf die Ausbildungsplatzplanung Kita ein. Der Planungszeitraum endet in diesem Jahr. Ab 2024 brauche es eine neue Planung. Hierfür empfiehlt sie eine kürzere Laufzeit als 10 Jahre aufgrund möglicher Unwägbarkeiten und zur besseren Steuerung. Der Bedarf für die Hilfe zur Erziehung müsse berücksichtigt werden, um diesen Bereich zu stärken. Sie weist darauf hin, dass sich die Ausbildungsplatzplanung in der Vergangenheit an dem Personalschlüssel Kita orientiert habe, welcher veraltet sei, was wiederum auch Auswirkungen auf den Bereich der Hilfe zur Erziehung habe.

Frau Bösefeldt problematisiert den Fokus des Fachkräftebedarfs ausschließlich auf die Bereiche Hilfe zur Erziehung und Kindertagesstätten. Bei der bedarfsgerechten Planung und Steuerung müsse auch die Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt werden.

Frau Theil schlägt vor, die Thematik in einem ganztägigen Fachtag zu behandeln. Diesem Vorschlag stimmen die Mitglieder zu.

Auf Vorschlag von Herrn Prof. Markert wird der Beschlusstext redaktionell überarbeitet dahingehend, dass statt von „Fachkraftmangel“ von „Fachkraftbedarf“ gesprochen wird. In der Vorbemerkung werden auf Anregung von Herrn Prof. Markert zur empirischen Untermauerung der Fachkraftlücke die Daten aus der von ihm beim Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) am Institut der deutschen Wirtschaft Köln angeforderten Sonderauswertung für M-V aufgenommen. Danach fehlten insgesamt im Jahr 2022 fast 1.000 Erzieher:innen und akademisierte Sozialarbeiter:innen.

Frau Theil schlägt vor, den Beschluss mit einem kurzen Anschreiben an die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden des Sozialausschusses, Bildungsausschusses und Finanzausschusses zu übersenden.

#### **Abstimmungsergebnis Beschluss und Vorgehen:**

Zustimmung: 10

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

Der Beschlusstext ist diesem Protokoll als **Anlage 3** beigefügt.

#### **TOP 5**

#### **Appell des LJHA zur Anpassung der finanziellen Förderung von Kinder- und Jugendfreizeiten durch das Land M-V nach dem Landesjugendplan**

Frau Dr. Barner-Brockmann stellt die Vorlage vor.

Der erste Halbsatz der Beschlusstextes wird von den Mitgliedern hinterfragt und umformuliert in „Der Landesjugendhilfeausschuss bittet die Landesregierung,“

Nach Abänderung des ersten Halbsatzes stimmt der Landesjugendhilfeausschuss der Beschlussvorlage mehrheitlich zu.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 9

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 1

Der Beschlusstext ist als **Anlage 4** diesem Protokoll angefügt.

**TOP 6                      Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter“ (GaföG)**

Frau Theil gibt eine Einführung in den Tagesordnungspunkt. Aufgrund technischer Probleme bei der Online-Zuschaltung von Frau Maschlanka, Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V, gibt Frau Theil das Wort dann zunächst aber an Herrn Schwennigke vom Kita-Landeselternrat mit der Bitte darzustellen, welche Erwartungen und Probleme im Zusammenhang mit der Umsetzung des Ganztages gesehen werden.

Herr Schwennigke benennt als Erwartung der Eltern, dass mit der Ganztagschule eine verlässliche Betreuung in Verbindung steht. Jedoch müsse zurückgemeldet werden, dass sich die Eltern gerade nicht mit einer verlässlichen Betreuung konfrontiert sähen aufgrund eklatanter Personallücken. Die mit Abstand größte Sorge der Eltern bei der Einführung bzw. Weiterentwicklung der Ganztagschulen sei daher die kompetente Personalversorgung. Um über den Rechtsanspruch auf Ganztagschule reden zu können und Entscheidungen zu fällen, sei es wichtig, konkrete Zahlen zu den Personallücken offenzulegen. Als dringend erforderlich benennt er in diesem Zusammenhang Strategien zur Rekrutierung von geeignetem zusätzlichem Personal, wofür nicht die einzelnen Träger die alleinige Verantwortung tragen dürften. Neben der erforderlichen Planung der Fachkräftekapazitäten seien des Weiteren die Entwicklung einer Hortplatzplanung vor Ort und die Herausforderungen in Bezug auf die Infrastruktur (Gebäude-/Raumkapazitäten) zu diskutieren.

Als Praxisbeispiel wird Herr Gäde gebeten, aus der Verwaltung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock bezüglich der Hortplatzplanung zu berichten. Er gibt an, dass es für die Hanse- und Universitätsstadt Rostock gute Planungsprozesse gebe. Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock wünsche sich, dass die Kooperation zwischen Schule und Hort konzeptionell unterlegt wird. Gute Ansätze der Kooperation zwischen den Fachkräften des Hortes und der Schule, wie beispielsweise gemeinsame Elterngespräche beständen.

Nach erfolgter Mobilfunkzuschaltung legt Frau Maschlanka dar, dass mit der Richtlinie über das Investitionsprogramm zum Infrastrukturausbau der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern (Ganztagsausbauinvestitionsförderrichtlinie – GanztagsInvestFöRL M-V) der Ausbau von Hortplätzen gefördert werde. Nicht mit der Richtlinie werde geregelt, wie der Hort auszugestaltet ist. Dies sei Aufgabe der örtlichen Ebene und nicht des Landes. Sie bestätigt auf Nachfrage, dass die Richtlinie eine reine Hortförderung darstellt und das System Schule in diesem Zusammenhang unberücksichtigt bleibt. Die Nachfrage, was unter 'enger örtlicher Umgebung der Schule' im Sinne der Richtlinie zu verstehen sei, blieb im Ergebnis offen.

Herr Schmidt gab zu bedenken, dass sich nach Erlass der Richtlinie mit den zur Förderung stehenden finanziellen Mittel, wie sie im Entwurf vorgesehen seien, insbesondere mit dem Blick auf die gestiegenen Baupreise nur einzelne Projekte pro Gebietskörperschaft durchführen lassen würden.

Frau Dr. Bösefeldt resümiert, dass in M-V entgegen dem gesetzlichen Zweck offensichtlich nicht das Ziel der Bildung und Förderung verfolgt, sondern das Augenmerk ausschließlich auf Betreuung gelegt werde.

Herr Prof. Markert erklärt, dass Studien zufolge im Jahr 2025 bundesweit 40.000 Fachkräfte fehlen würden – ohne Hinzurechnung von Qualitätsmaßstäben. Die Annahme, dass rund 95 % der Schülerinnen und Schüler das Angebot der Ganztagsbetreuung nutzen werden, sei für ihn nicht nachvollziehbar. Dies ergebe sich schon aus dem Vergleich mit den Nutzungsquoten der Bundesländer, in denen es schon seit längerem einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gibt.

Frau Theil schlägt vor, die Thematik in künftigen Sitzungen des LJHA weiter zu behandeln und bittet die Mitglieder des LJHA zu überlegen, welches Format es braucht, um die fachliche Diskussion zu vertiefen. Zu überlegen wäre auch die Einladung von Gästen, wie beispielsweise die Kolleg:innen vom Lehrstuhl Pädagogik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung von Frau Prof. Koch an der Universität Rostock.

## **TOP 7                      Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem**

Herr Klinkenberg stellt den aktuellen Stand der Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem vor. Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 5** beigefügt. Es besteht die Möglichkeit auch im Nachgang der Sitzung auf schriftlichem Wege Fragen an ihn richten.

Auf Nachfrage von Frau Theil erklärt Herr Klinkenberg, dass die Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung nach seinem Kenntnisstand unverändert in ihrer Organisation bleiben. Er nimmt die Frage aber zur abschließenden Klärung mit.

**TOP 8**                    **Inklusive Kinder- und Jugendhilfe (Aktueller Stand, Ausblick Umsetzung)**

Frau Theil bittet Herrn Brandt um Ausführungen. Herr Brandt verweist auf die unterschiedlichen Ausgangslagen in den Feldern Bildung und Kinder- und Jugendhilfe. Zuverlässige Aussagen könnten für den Bereich Kinder- und Jugendhilfe noch nicht getroffen werden, weil das Bundesgesetz zur Umsetzung der inklusiven Lösung erst in einem Beteiligungsprozess vorbereitet werde. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V schaue aufgrund der Erfahrungen aus dem Beteiligungsprozess zum KJSG und die aktuellen Geschehnisse bei der Kommunikation des Bundes, welcher auch direkt mit den Kommunen Kontakt aufnehme ohne das Land davon in Kenntnis zu setzen, mit Skepsis auf den angestoßenen Beteiligungsprozess. Die Länder seien sich einig darüber, dass es einer lesbaren Entscheidung bedürfe und die Umsetzung nicht zu Mehrbelastungen bei den Kommunen führen dürfe. Soweit dies doch der Fall sein sollte, sei der Bund aus Sicht der Länder in der Pflicht, sich an den Mehrkosten zu beteiligen. Der Beschluss der JFMK zur praxistauglichen Umsetzung zum Wohle junger Menschen mit und ohne Behinderung oder Beeinträchtigung ist als **Anlage 6** beigefügt. Auf Bundesebene gelte es, die nächsten Termine abzuwarten. Auf Landesebene werde geprüft, wer zur Vorbereitung der Umsetzung der Inklusion an einen Tisch müsse.

**TOP 9**                    **Qualifizierung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe für die Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen**

Aus zeitlichen und technischen Gründen wird der Themenkomplex Fortbildung in der nächsten Sitzung des LJHA behandelt.

**TOP 10**                    **Berichte**

Keine weiteren Berichte.

**TOP 11**                    **Sonstiges**

Der Bericht des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Sport M-V zum aktuellen Stand des Härtefallfonds Soziales, Jugend und Familie und seiner Umsetzung im Rahmen des Runden Tisches Energie am 24. Mai 2023 ist als **Anlage 7** diesem Protokoll beigefügt.

Für das Protokoll

Für die Richtigkeit

gez. Simone Schlieker  
Landesjugendamt M-V

gez. Evelyn Theil  
Vorsitzende des 8. LJHA

- Anlagen:**
1. Anwesenheitsliste der 7. Sitzung des 8. LJHA
  2. a. Strategiepapier der länderoffenen Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf und -sicherung im Bereich HzE  
b. JFMK Beschluss Strategiepapier der länderoffenen Arbeitsgruppe Fachkräftebedarf und -sicherung im Bereich HzE  
c. JFMK Beschluss Gesamtstrategie Fachkräfte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe
  3. Beschlusstext TOP 4
  4. Beschlusstext TOP 5
  5. PPP Strategie der Landesregierung zur Umsetzung der Inklusion im Bildungssystem
  6. JFMK-Beschluss zur inklusiven Kinder- und Jugendhilfe
  7. Bericht des SM zum aktuellen Stand des Härtefallfonds Soziales, Jugend und Familie und seiner Umsetzung